



| | |
|--------------------------------|----|
| Inhalt: | |
| Viele Länder mit großen Plänen | 2 |
| Ballard Power | 5 |
| Bloom Energy | 7 |
| Hyzon Motors | 8 |
| Nikola Motors | 10 |
| Plug Power | 11 |
| Siemens Energy | 13 |
| Weichai Power | 15 |
| FUCHS-H2-Depot | 16 |

EDITORIAL

Achterbahnfahrt der H₂-Aktien

Ein sehr bewegtes Jahr geht für Wasserstoff-Aktien zu Ende. Anleger, die taktisch unterwegs sind, hatten zahlreiche gute Trading-Möglichkeiten. Und für Strategen ergeben sich kurz vor dem Jahreswechsel Kaufgelegenheiten. Die sollten Sie nutzen, denn 2022 wird auch ein gewinnbringendes H₂-Jahr.



*Stefan Ziermann,
Chefredakteur FUCHS H2-Invest*

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

ein sehr bewegtes Börsenjahr mit höchst volatilen Aktien geht zu Ende. Zu Jahresanfang haben die H₂-Aktien binnen weniger Wochen einen steilen Anstieg aufs Parkett gelegt. Vielfach ging es um 50%, teilweise sogar um fast 100% nach oben. Danach ging es in im zweiten Quartal wieder deutlich bergab, oft auf die Ausgangskurse zurück. Zum Jahresende nun läuft die zweite große Welle, die der ersten auffällig gleicht. Erst steigen die Kurse steil, dann kommen sie wieder kräftig zurück. Diese Kursbewegungen zeigen meines Erachtens, dass in der Wasserstoff-Wirtschaft viel in Bewegung geraten ist. Große Hoffnungen und Hochrechnungen wechseln sich dem Realitätsabgleich von Erwartungen ab. Das führt zu sehr volatilen Kursbewegungen.

Und auch, wenn die Kurse jetzt wieder zurückkommen, bin ich davon überzeugt, dass die Wasserstoff-Wirtschaft und mit ihr die Aktien, mittel- und langfristig eine sehr gute Perspektive haben. Darum sehe ich auch weiterhin gute strategische Chancen für langfristige Anleger, die durch zahlreiche taktische Handelsopportunitäten ergänzt werden. Ich hoffe, dass wir Sie seit unserer Erstausgabe dieses neuen Briefes im Sommer mit vielen guten Empfehlungen und vor allem interessanten Hintergründen zur Entwicklung der Wasserstoff-Wirtschaft versorgt haben. Und ich hoffe, dass sich unsere Empfehlungen für Sie schon ausgezahlt haben. Das wollen wir im nächsten Jahr fortsetzen.

Mit Blick auf das nächste Jahr möchte ich zudem schon so viel verraten: Wir werden an einer Vergrößerung der Palette der analysierten Unternehmen und Aktien arbeiten. In dem Maße, wie sich die H₂-Wirtschaft entwickelt, wird das Spektrum deutlich größer. Außerdem werden wir gelegentlich auch Fonds und ETF unter die Lupe nehmen, die verstärkt auf H₂-Aktien fokussieren.

Fazit:

Ich danke Ihnen für Ihr Interesse an unserem H2-Brief und wünsche Ihnen und Ihren Familien nun ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2022. Bleiben Sie gesund und erholen Sie sich gut. Ihr

Die nächste Ausgabe
erscheint am 21.01.2022

MARKTÜBERBLICK

Viele Länder mit großen Plänen

Die Meldungen zu den Entwicklungen der globalen Wasserstoffwirtschaft überschlagen sich gerade förmlich. Aus allen Teilen unseres Planeten werden Projekte angekündigt. Dabei geht es darum, Wasserstoff kostengünstig zu produzieren, zu transportieren und für die unterschiedlichen Einsatzgebiete nutzbar zu machen.

Die Meldungen zu den Entwicklungen der globalen Wasserstoffwirtschaft überschlagen sich gerade förmlich. Aus allen Teilen unseres Planeten werden Projekte angekündigt. Dabei geht es darum, Wasserstoff kostengünstig zu produzieren, zu transportieren und für die unterschiedlichen Einsatzgebiete nutzbar zu machen.

Globaler Technologie-Wettstreit

Im globalen Technologie-Wettstreit geht es um die effizienteste Technologie (Elektrolyse). Und es geht um die politischen und geographischen Rahmenbedingungen. Das betrifft das Vorhandensein von Wasser und Subventionen. Geographisch spielen die verfügbaren Wassermengen eine wichtige Rolle (Stichwort: Meerwasserentsalzung). Die Verfügbarkeit großer Mengen regenerativer Energie (Wind, Sonne, Wasserkraft) ist eine Grundbedingung für eine erfolgreiche Wasserstoff-Wirtschaft und die Produktion von „grünem“ H₂.

Im Hinblick auf den Transport von Wasserstoff gibt es mehrere vielversprechende Entwicklungen. So kann H₂ verpackt in Ammoniak oder Methanol transportiert werden. Ob sich davon eine Technik durchsetzt, oder – was wahrscheinlicher ist –, mehrere Techniken parallel in der Anwendung sein werden, bleibt noch abzuwarten. Auch der Transport über Pipelines (bestehende Netze und völlig neue) entwickelt sich schnell.

Der Standort ist für die Wasserstoffwirtschaft entscheidend und eine Chance für den globalen Süden.

Viele technologische Durchbrüche

Wir sehen derzeit viele technologische Durchbrüche. So kann Wasserstoff perspektivisch aus Abfall, Biomasse, Biogas u.a. Stoffen effizient gewonnen werden. Die Einsatzgebiete wie auch Produkte und Verfahren spielen eine immer wichtigere Rolle. Eine Vielzahl von Prototypen befindet sich in der Erforschung und Praxis-Erprobung. Dazu gehören Flugzeuge, die mit Wasserstoff oder auf Basis von Wasserstoff produzierter eFuels fliegen. Auch Lokomotiven (H₂ statt Diesel) und Drohnen werden schon getestet. Denn insbesondere in diesem Bereich hat es die Batterie schwer und die Brennstoffzelle kann hier ihre Vorteile ausspielen.

Die Forschungen und Entwicklungen im H₂-Sektor fördern einen massiven Sprung in der Technik.

Der Hydrogen Councils sieht inzwischen ein Marktvolumen von Wasserstoff im Jahr 2050 von 2.500 Mrd. US-Dollar. Zugleich könnten in dem Segment weltweit etwa 30 Millionen neuer Arbeitsplätze entstehen und eine Einsparung an CO₂-Emissionen im Volumen von 6 Mrd. Tonnen ermöglicht werden.

Neue Geschäftsmodelle für Landwirte

Diese Zahlen sind gewaltig, aber im Kleinen geht es an vielen Stellen schon zügig los. Dabei gibt es etliche Ansätze für viele neue Geschäftsmodelle mit Wasserstoff. Ein Beispiel: Ein Landwirt mit einer bewirtschafteten Fläche von beispielsweise 500 ha könnte sich ganz neu erfinden. Heute betreibt er Viehzucht und Ackerbau, hat große Dächer auf Scheunen, Ställen und vielleicht Windräder in der Umgebung. Solar- und/oder Biogasanlagen stellen die perfekte Grundlage für die Eigenproduktion von Wasserstoff dar. Perspektivisch werden viele landwirtschaftlichen Geräte wie Traktoren mit Wasserstoff fahren (Deutz hat dazu einen Motor entwickelt) und Gebäude werden mit Wasserstoff mit Warmwasser und Wärme versorgt. Ein Landwirt könnte sogar eine eigene Wasserstofftankstelle errichten, an der auch der Bus des ÖPNV H₂ tanken könnte – oder sogar PKW. Windräder, deren Einspeise-Förderung ausgelaufen sind, können dann auch alternativ H₂ produzieren!

In der Landwirtschaft gibt es zahlreiche Anwendungsmöglichkeiten für Wasserstoff-Produkte.

Asien prescht vor

China hat die Rahmendaten für den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft festgelegt, wenn auch noch keine Förderbeiträge ausgerufen sind. Südkorea und Japan sehen sich ebenfalls als Frontrunner. Aber beim Blick auf die Mengen wird China weiter die Nase vorn haben.

Die Planungen und Entwicklung in einigen chinesischen Provinzen sind dynamisch. Einzelne Provinzen wie Shanxi haben die Zeichen der Zeit erkannt und wollen an die Spitze der Entwicklung laufen. So schreibt die Fachzeitschrift Invest in China: „Shanxi expects to become China’s hydrogen industry hub“ (sinngemäß: Die Provinz will das Wasserstoff-Drehkreuz in China werden). Die 22. Provinz mit circa 37 Millionen Einwohnern will weg von der Kohleförderung und hin zu den regenerativen Energien und über diese zum Wasserstoff (grün) gelangen. Bislang verfügt die Provinz über 20 GW an Windkraft und circa 13 GW an Sonnenenergiekapazitäten. Auf dieser Basis soll eine neue H₂-Industrie entwickelt werden.

Große Städte, große Pläne

Die Stadt Datong hat bereits 100 Busse auf der Straße, die mit Wasserstoff fahren. Parallel dazu baut sie ein Netz an H₂-Tankstellen auf und plant die Produktion großer Mengen an Wasserstoff. Fahren dort bislang gut 45.000 LKW, um Erze und Kohle zu transportieren, so sollen diese langfristig mit Wasserstoff fahren. Die Provinz plant, selbst Förderbeiträge (subsidies) für den Kauf von FCEV durch Firmen und Privatpersonen zur Verfügung zu stellen. Das dort beheimatete Unternehmen Meijin Energy Group möchte zum größten Hersteller von LKW in China werden, die mit Wasserstoff fahren.

China ist ein globaler Treiber für die Weiterentwicklung des Wasserstoff-Sektors.

Die Effekte für die Umwelt (Stichwort saubere Luft) sind gewaltig. Ein solcher Rohstofftransport-LKW fährt durchschnittlich 100.000 km pro Jahr – und das dann zukünftig CO₂-frei! Ein 49-Tonnen LKW würde circa 10 KG Wasserstoff auf 100 Km benötigen, was nach aktuellen Preisen des Wasserstoff 55 US-Dollar entspricht und gut 20% teurer ist als Diesel. Hier werden Subventionen helfen, die den Preis für H₂ günstiger als Diesel machen. Perspektivisch werden die Herstellungskosten für Wasserstoff ohnehin deutlich sinken.

Weltweite Entwicklungen im Blick

Den entstehenden globalen Wasserstoff-Märkten steht ein gewaltiges Wachstum bevor. Das gilt auch dann, wenn sich nur ein Teil der Prognose erfüllt, die sich gerade auf Basis der angekündigte Projekte im Volumen von 500 Mrd. US-Dollar hochrechnen lassen. Nimmt der Trend Fahrt auf, könnte das Volumen in den nächsten Jahren auch schnell auf 1 Billion US-Dollar anwachsen.

Dass die Wasserstoff-Wirtschaft bereits weit ausstrahlt, zeigt das kleine Namibia im südlichen Afrika. Das Land will 9,4 Mrd. Dollar in die Hand nehmen, um Wasserstoff als Exportgut auf den Weg zu bringen. Das Land will also in Elektrolyse, Terminals (H₂ via Ammoniak) investieren. Wenn wir das Förderprogramm der alten Bundesregierung im Volumen von 9 Mrd. Euro daneben stellen, wird schnell sichtbar, dass Namibia groß plant. Allerdings erwarten wir auch, dass die neue Bundesregierung ihre H₂-Förderung noch deutlich anheben wird. Europa geht in dieser Hinsicht schon zügiger voran – mit sehr hohen Förderprogrammen und Investitionsanreizen. Hintergrund: Die neuen H₂-Märkte schaffen viele neue Arbeitsplätze, sind gut für das Klima und geben der Industrie neue Potentiale auf den Weltmärkten.

Fazit:

Auch wenn die Wasserstoff-Aktien aktuell etwas unter Druck stehen – verlieren Sie die globale Perspektive und den Trend nicht aus den Augen. Der Megatrend Wasserstoff und Brennstoffzelle hat gerade erst begonnen – auch an der Börse. Ein Jahr ist vor diesem Horizont nicht viel Zeit und die aktuellen Schwankungen werden in einigen Jahren nur „kleine Zacken“ sein. Wir sind uns sicher: Ende des Jahres 2022 werden wir viel höhere Notierungen sehen.

BALLARD

BZ-Schiffsprojekt in Berlin

Ballard wartet weiter auf den China-Schub, weil das Reich der Mitte noch nicht beziffert hat, mit wie vielen Milliarden Dollar es den Wasserstoff-Sektor anschieben wird. Das ist aber nicht weiter schlimm, denn Ballard stößt indes auch in andere Gefilde vor.

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Das beschreibt die Situation bei Ballard kurz vor dem Jahreswechsel. Denn die Planungen und Chancen sind weiter sehr groß, aber es fehlen bislang weiter die handfesten News. Nach wie vor gibt ernst zu nehmende Vermutungen, dass Ballard auch in Europa eine größere Stack-Produktion aufbauen will. Das soll – vermutlich – mit einem starken Partner zusammen in Angriff genommen werden. Ziel einer solchen Produktion in Europa wäre, das weltweit führende Know How bei Bussen und LKW auch in Europa produktionstechnisch zu verankern und Anlagen mit hohen Kapazitäten für den europäischen Markt zu haben. Das würde auch die Unabhängigkeit von China erhöhen.

Warten auf den China-Schub

Im Reich der Mitte selbst wartet Ballard weiterhin auf die Bekanntgabe der Milliarden-Zahl, die China über Subventionen und Förderungen in den H2-Sektor investieren wird. Die Annahme ist nun, dass Peking im Jahr 2022 bekannt gibt, wie hoch die staatlichen Investitionen sein werden. Sobald die Zahl bekannt wird, dürfte die Aktie von Ballard förmlich explodieren. Denn die Stackfabrik im Reich der Mitte (ein Joint Venture mit Weichai) könnte dann „über Nacht“ ausgelastet sein. Vor diesem Hintergrund halten wir den Kursanstieg von Weichai für interessant. Wissen hier einige chinesische Insider schon etwas und positionieren sich?

Der größte Vorteil von Ballard: das Unternehmen hat bereits Produktionskapazitäten und kann liefern. Viele andere Unternehmen planen zwar den Einstieg in die Stackproduktion, sind aber noch nicht so weit und könnten gar nicht kurzfristig produzieren. Ballard hat hier die Nase klar vorn – zumindest noch für eine gewisse Zeit. Auch an das in der Praxis schon bewiesene Knowhow und folglich die Erfahrungen im täglichen Betrieb kommt kein anderes Unternehmen momentan heran. Ballard hat den Vorteil, dass viele Bus-OEMs wie Solaris (Polen), Van Hool (Belgien/NL) u.v.a. auf die Erfahrung von Ballard setzen und sich dessen Know-How via Stackkauf sichern.

Praxiserfahrungen verschaffen einen strategischen Vorteil

Der Hebel dieser Praxiserfahrungen ist groß. Da Großunternehmen wie Toyota und Hyundai das Potential dieses Marktsegmentes erkannt haben und darauf setzen, ist das ein gutes Zeichen für Ballard. Dabei geht es in der Zukunft um Mengen und Skalierungseffekte in gewaltiger Stückzahl. Denn es ist absehbar, dass es bald nicht mehr um Bestellgrößen von einigen hundert Fahrzeugen, sondern um tausende gehen wird – wenn Länder, Kommunen und Unternehmen auf die Technik setzen.

Ballard Power



ISIN: CA 058 586 108 5

Kurs: 13,08 USD

Umsatz (2020): 103,9 Mio. USD

KGV (2022e): 0

Div-Rendite: keine

Website: www.ballard.com

Forschungsprojekt mit Caterpillar + Microsoft für Rechenzentren

Neben dem Mobilitätssektor hat Ballard ein neues aussichtsreiches Projekt am Start. Dabei geht es um Back-up-Systeme für die Energieversorgung von Rechenzentren. Das US-Energieministerium DOE unterstützt das Projekt. Bislang werden für die Notstrom-Aggregate Dieselmotoren eingesetzt, um einen Stromausfall zu überbrücken. Ballard plant den Einsatz des PEM-Brennstoffzellen-Generators. Der liefert 1,5 MW Energie. Ein Vorteil: Die PEM-Brennstoffzelle kann in kürzester Zeit hochgefahren werden und drängt sich wegen der positiven CO₂-Bilanz gegenüber den bisher eingesetzten Dieselmotoren praktisch auf.

Beschlossen ist nun, einen Testlauf über 3 Jahre zu fahren. Für Ballard wird das die Basis sein, auch in diesem Markt seine führende Position unter Beweis zu stellen. Caterpillar wird die Systemintegration durchführen, während Microsoft ein Rechenzentrum in Quincy/Washington als Testobjekt zur Verfügung stellt. Das National Renewable Energy Lab (NREL) wird das Projekt analysieren.

Brennstoffzellen-Schubverband für Deutschland

Auch in Deutschland hat Ballard einen Schritt nach vorn gemacht. Hier ist das Unternehmen der BZ-Stacklieferant für den Schubverband ELEKTRA. Das Boot, das Schwerlasten von Berlin nach Hamburg bzw. ins Ruhrgebiet transportieren soll, wurde kürzlich vorgestellt. Projektpartner sind auch die TU Berlin, die Schiffswerft Hermann Barthel und die Firma ARGO/Anleg für das Wasserstoffspeichersystem.

Das Modellprojekt hat enormes Potenzial. Das Schubboot kann 750 KG Wasserstoff einlagern – unter 500 Bar Druck. Die Batterieleistung liegt bei 2.500 kWh, sodass nur ein Ladepunkt notwendig ist, um Strom bzw. Wasserstoff aufzunehmen. Damit ist der Betrieb einer durchschnittlichen Strecke von 400 km möglich. Zudem wird die Mannschaft mit Strom und Wärme aus der Brennstoffzelle versorgt. Der Testlauf wird vorerst im Raum Berlin stattfinden, bis danach auch Fahrten nach Hamburg durchgeführt werden. Aus solchen Prototypen können perspektivisch große Aufträge werden, zumal gerade der Einsatz von BZ in der Binnenschifffahrt ein erhebliches Potenzial hat und dem nur wenige technische Schwierigkeiten gegenüberstehen. Denn in den meisten Fällen gibt es schon gut ausgebaute Infrastruktur-Anlagen, die nur modifiziert werden müssen.

Fazit:

Ballard wird an der Börse derzeit aufgrund der Quartalszahlen bewertet, nicht aber auf Basis der hervorragenden Perspektiven. 11 Euro sind ein sehr lukratives Kursniveau für einen strategischen Einstieg. Zur Orientierung: Vor einem Jahr lag das Hoch über 40 US-Dollar.

BLOOM ENERGY

Bloom Energy setzt Fuß in die europäische Tür

Bloom hat seinen Fuß in Großbritannien in die Tür gestellt. Auf der Insel will die Regierung viele Milliarden Pfund für nachhaltige Energien in die Hand nehmen. Ein Teil davon dürfte bei Bloom landen, das gerade eine Kooperation in UK geschmiedet hat.

Die Aktie von Bloom legt eine wahre Achterbahnfahrt hin. Von 18 auf 36 und nun zurück auf 22 US-Dollar. Doch fundamentale News, die diesen Rollercoaster erklären könnten, gibt es nicht. Vielmehr werden die Leerverkäufer offenbar allmählich etwas unruhig, weil die guten Potenziale des Unternehmen immer klarer sichtbar werden. So jedenfalls interpretieren wir den erneuten Rückgang der Short-Positionen – immerhin von 18,5 Mio. auf 13,5 Mio. Aktien.

In Europa hat Bloom jetzt seinen ersten Pflock eingeschlagen. In Großbritannien arbeitet das Unternehmen zusammen mit den Partnern Conrad Energy (Finanzierung und über 1.000 Firmen-/Unternehmenskunden) und Electricity North West Construction + Maintenance (Systemintegration der Energy-Server von Bloom). Das Trio will gemeinsam BZ-Kraftwerke bauen. Erste Aufträge stehen vor der Tür, so die Pressemitteilung – die Perspektive passt. Denn in UK sollen insgesamt 5 GW Wasserstoffleistung bis zum Jahr 2030 aufgebaut sein, so Regierungspläne.

Global Energy Award 2021

Bloom hat kürzlich die Auszeichnung „Energy Technology of the Year“ im Rahmen des S + P Global Platts erhalten. Bewertet wurde die Elektrolyse-Technologie von Bloom, die einen um 45% höheren Wirkungsgrad bei der Produktion von Wasserstoff haben soll, als es der Wettbewerb zu leisten vermag. Damit wurde auch die Lebensleistung des Firmengründers Sridhar gewürdigt, der Bloom Energy vor 20 Jahren gegründet hat und sein Wissen als NASA-Forscher und Wissenschaftler eingebracht hat.

Anfang Februar 2022 kommen die Zahlen für das 4. Quartal 2021 wie auch das Gesamtjahr 2021. Darin wird voraussichtlich ein erhöhter Umsatz und gesunkener Verlust ausgewiesen. Zudem sollte die erste Tranche über 255 Mio. US-Dollar von SK ecoplant geflossen sein. Das wird die Eigenkapital-Situation deutlich verbessern. Wichtiger indes wird der Ausblick sein, den das Unternehmen für das neue Jahr dann diskutiert. Bedenken Sie: Bloom könnte das erste BZ-Unternehmen sein, das in die Gewinnzone kommt! Die neueste Einschätzung der Investmentbanken für fairen Aktienkurs (Kursziel) sind von Wells Fargo 43, J. P. Morgan 38 US-Dollar.

Bloom Energy Corp.



ISIN: US 093 712 107 9

Kurs: 22,71 USD

Umsatz (2020): 794,25 Mio. USD

KGV (2022e): 0

Div.-Rendite: keine

Website: www.bloomenergy.com

Fazit:

Die aktuellen Kurse sind gute Kaufkurse für Anleger mit Zeit. Bedenken Sie, dass Bloom bereits Aufträge im Wert von über 8 Mrd. US-Dollar in den Büchern hat und die Elektrolyse als weiteres Tätigkeitsfeld (eventuell sogar eigene Wasserstoffproduktion) für ergänzendes weiteres großes Wachstum sorgt.

HYZON MOTORS

Hyzon Motors fasst Fuß in Australien

Die Mobilität wird nachhaltig - zum Beispiel durch Wasserstoff. Hyzon Motors ist hier eines der Unternehmen, bei denen die Produktion mittlerweile anläuft. Die ersten Kunden zeigen sich zufrieden, die Nachfrage wächst. Das sind gute Nachrichten – insbesondere auch für Anleger

Gute Nachrichten von Hyzon. Das Unternehmen baut inzwischen seine Produktionskapazitäten auf und aus. Kürzlich hat Hyzon sogar schon mit der Auslieferung kleinerer Serien wasserstoffbetriebener LKW begonnen.

Nachfrage aus China

So wurde z. B. aus China die Lieferung von 29 Lkw an Shanghai Hydrogen HongYun Automotive für deren Kunden, einen großen Stahlkonzern, gemeldet. Weitere 33 LKW wurden zudem neu von dem gleichen Unternehmenspartner bestellt.

Die Wasserstoff-Fahrzeuge sind ein Baustein zur Reduktion des hohen CO₂-Ausstoßes des Stahlunternehmens. Immerhin 140 Tonnen CO₂ sollen so pro Fahrzeug und Jahr eingespart werden. Die Neutralisierung von CO₂ über LKW ist in einem Stahlkonzern natürlich viel einfacher, als die gesamte Produktion des Stahl auf den Energieträger Wasserstoff umzustellen. Daher ist der Kauf solcher Fahrzeuge ein erster Schritt. Weitere Käufer aus dem Reich der Mitte sind vorstellbar. Schließlich ist die Stahlindustrie nach wie vor riesig und auch die Regierung in Peking macht sich auf den Pfad zu mehr Klimaschutz.

Neue Chancen in Australien

Auch aus Australien hören wir gute News von Hyzon. Parallel zum jüngsten Deal im Reich der Mitte wurde mit der australischen Woodside Energy, dem größten Gaskonzern Australiens, ein Abkommen für die Produktion von grünem Wasserstoff in den USA und auch Australien abgeschlossen. Woodside plant, in diesem Bereich international tätig zu werden und Produktionskapazitäten für Wasserstoff aufzubauen.

Aussichtsreich sind für Hyzon auch andere Pläne in Down Under. Dort gibt es konkrete Initiativen, den coast-to-coast Schwerlastverkehr mit Wasserstoff zu versorgen. So ist geplant, einen „Hydrogen Highway“ vergleichbar den Initiativen wie von Plug Power und Nikola Motors in den USA zu errichten. Das soll auch helfen, das Henne-Ei-Problem (Verfügbarkeit und Nachfrage nach Wasserstoff) zu lösen. Wird das Projekt realisiert, hat Hyzon gute Chancen, über die bereits bestehende Kooperation in Australien auch beim Hydrogen Highway zum Zuge zu kommen und langfristig zu profitieren.

Hyzon Motors Inc



ISIN: US 449 51Y 102 9

Kurs: 6,99 USD

Umsatz (2020): negativ

KGV (2022e): 0

Div.-Rendite: -

Website: www.hyzonmotors.com

Sammelklagen belasten Aktie noch

Darüber hinaus arbeitet Hyzon an einer Initiative, die Hyzon Zero Carbon Alliance genannt wird. In dieser Initiative haben sich diverse Unternehmen zusammengeschlossen. Zu den Mitgliedern gehören TotalEnergies, Bank of America, Ark Energy und noch weitere. Ziel ist, weitere Synergien in einem großen Unternehmensnetzwerk (Cluster) mit spezialisierten Partnern zu heben.

Belastend ist für Hyzon nach wie vor die Unklarheit im Hinblick auf eine ganze Reihe von Sammelklagen in den USA. Wir haben in den vorigen Ausgaben ausführlich darüber berichtet. Abonnenten können diese Berichte im Web-Archiv der älteren Ausgaben nachlesen. Da die Klagen noch nicht vom Tisch sind, lasten sie weiter auf dem Aktienkurs. Einen neuen Sachstand in der Angelegenheit gibt es aber nicht, so dass weiter die Aussage von Hyzon im Raum steht, dass die Klagen keine Grundlage haben. Beweise gegen diesen Standpunkt haben die Kläger auch noch nicht vorgelegt.

Fazit:

Wer auf die Brennstoffzelle und Wasserstoff in Nutzfahrzeugen setzen möchte, ist mit einer Kombination von Hyzon und Nikola Motors als Depotbeimischung produktbezogen wie auch geographisch gut bedient. Beide Unternehmen sind Frontrunner, wenn auch noch Startups.

NIKOLA MOTORS

Fabrikausbau bei Nikola Motors kommt voran

Nikola kommt nicht aus den Schlagzeilen. Dass Firmengründer Milton jetzt auch noch in großem Stil Aktien verkauft, sorgt für Unruhe. Aber es gibt dafür auch plausible Erklärungsansätze. Außerdem setzt Nikola seinen Geschäftsplan ungeachtet aller Querelen weiter planmäßig um.

Nikola Motors baut das Unternehmen Schritt für Schritt aus. Kürzlich wurde die Firmenzentrale in Phoenix für 25 Mio. US-Dollar erworben. Das Werk in Coolidge nimmt seinen Lauf, wie der Blick via Web-Kamera täglich veranschaulicht.

Negativ wirkt die Meldung, dass Firmengründer Milton in den vergangenen Monaten Aktien im Wert von 317 Mio. US-Dollar verkauft habe. Das wirft Fragen auf. Das ist insbesondere deswegen beachtlich, weil ein Gericht diverse Vermögenswerte eingefroren hat. Hintergrund: Milton wurde verklagt, da er Falschdarstellungen lanciert haben soll. Dem Vernehmen nach soll Nikola selbst der US-Börsenaufsicht SEC eine Vergleichssumme von 125 Mio. US-Dollar vorgeschlagen haben. Ein Vergleich sei aber bisher nicht vereinbart. Erklärlich wäre der Aktienverkauf, wenn Nikola vorhat, die der SEC angebotene Summe direkt vom ehemaligen Gründer zurückzuholen.

Warum verkauft der Firmengründer in großem Stil Aktien?

Auf jeden Fall kann diese Aktion von Trevor Milton den Kursrückgang der jüngsten Vergangenheit zum Teil erklären. Auf Seiten der Shortseller beobachten wir, dass die Leerverkäufer die fallenden Kurse nun für Eindeckungen ihrer Positionen nutzen. Von über 60 Mio. leer verkaufter Aktien Anfang November wurden mittlerweile über 8 Mio. Stück eingedeckt.

Dass die Short-Seller eindecken, kommt Nikola entgegen. Denn das Unternehmen benötigt langfristig weiteres Geld. Dafür hat es sogar schon eine Vereinbarung mit diversen Gesellschaften (z. B. 3i) – getroffen. Der Vereinbarung zufolge kann Nikola neue Aktien in einem Volumen von bis zu 600 Mio. US-Dollar an die Gesellschaften ausgeben – und zwar zu von Nikola definierten Zeitpunkten und Aktienkursen. Darum hat das Unternehmen ein großes Interesse an fairen und hohen Kursen. Denn je niedriger der Aktienkurs ist, desto mehr Anteilsscheine (und damit Anteile) muss Nikola für das frisch einzubringende Kapital abgeben.

Nikola



ISIN: US 654 110 105 0

Kurs: 9,74 USD

Umsatz (2020): negativ

KGV (2022e): 0

Div-Rendite: keine

Website: www.nikolamotor.com

Fazit:

Nikola ist unserer Meinung nach auf Linie. Der Businessplan wird kontinuierlich umgesetzt und die Finanzierung der Aktivitäten steht. Anleger sollten auch immer auf Überraschungen gefasst sein, dass eventuell ein strategischer Partner aufstockt. Angesichts der aktuellen Bewertung von Nikola wäre das z. B. CNH zuzutrauen. Denn Iveco ist Partner von Nikola - und eine Tochter von CNH.

PLUG POWER

Plug hält etliche gute Nachrichten bereit

Plug Power sorgt mit etlichen interessanten Unternehmens-Meldungen für eine gute Anlegerstimmung. Auch die Analysten sind davon beeindruckt und rufen weiter sehr hohe Kursziele auf. Wir haben uns natürlich wieder in die Details vertieft und können Plug für sein perfektes Investor Relations Marketing nur loben. Entscheidend ist aber, die Substanz der Unternehmensmeldungen.

Plug Power ist im Shopping-Fieber. In kurzen Abständen kauft das Unternehmen gerade Firmen auf, die gut in das eigene Portfolio im Hinblick auf die Wasserstoffproduktion passen. Die Idee dahinter: Langfristig sollen hier Synergien gehoben werden. Außerdem fokussiert Plug bei den Zukäufen auf Firmen, die der Systemintegration dienen.

Viele neue Zukäufe

Ein besonders interessanter Kauf ist der von Applied Cryo Technologies. Das Unternehmen soll eine aussichtsreiche Technologie in Sachen Wasserstoffverflüssigung haben. Es plant dem Vernehmen nach 165 H2-Tankstellen in den USA zu lancieren.

Das Projekt ist darauf ausgerichtet, den sogenannten Hydrogen-Highway zu entwickeln. Zwar muss flüssiger Wasserstoff auf minus 253 Grad gekühlt werden und das kostet Energie. Aber flüssiger Wasserstoff lässt sich viel effizienter als gasförmiger Wasserstoff transportieren. Ein Tanklasten kann so 3.500 KG H2 transportieren (flüssig), statt nur 500 bis 1.100 KG beim gasförmigen.

Weitere Zukäufe sind:

- Auch bei unseren europäischen Nachbarn war Plug auf Einkaufstour. In Holland hat das Unternehmen den Systemintegrator Frames Group mit 300 Mitarbeitern übernommen. Die Firma ist weltweit sehr gut aufgestellt und schafft damit die Basis für Plug, in Ländern wie Indien aktiv zu werden. Auf dem Subkontinent locken hohe Gewinnmultiple.
- Geografisch baut Plug sein Unternehmensnetzwerk auf und aus. Mit Partnern ist man in Portugal und Spanien aktiv, plant, Elektrolyseure für ein Projekt in Ägypten zu liefern, ist in Australien aktiv neben den verschiedenen Projekten in den USA.
- In Deutschland wurde inzwischen das Hauptquartier für Europa in Duisburg eröffnet. In Frankreich arbeitet Plug mit Renault zusammen.

Plug Power Inc.



ISIN: US 729 19P 202 0

Kurs: 31,79 USD

Umsatz (2020): k. A. (wg. Sondereffekten, Abschreibungen)

KGV (2022e): 0

Div.-Rendite: keine

Website: www.plugpower.com

Zu viel des Guten

Ziel all der Maßnahmen ist, die geplanten Gigafactories für BZ-Stacks auszulasten und auch weitere Produktionsstätten für Wasserstoff aufzubauen. Aber so gut, wie diese strategischen Kooperationen und Übernahmen langfristig sein mögen. Für unsere Wahrnehmung sind das momentan zu viele Baustellen zur selben Zeit. Sie alle kosten Geld, sie alle müssen in das Unternehmen integriert werden. Kurz: Bevor Plug mit den neuen Firmen Geld verdient, werden die Aktivitäten erst einmal Geld kosten.

Hier wird wieder unsere Hauptkritik schlagend. Da weiterhin nur Billings als Basis für Umsätze dienen (Aufträge für das Umrüsten von Gabelstaplern), bleiben wir skeptisch. Ein Vorteil für Plug bleibt aber, dass das Unternehmen bei großen Anlegergruppen sehr gut positioniert ist und auch die Analysten Kursziele ausgerufen haben, die zwischen 42 und über 70 US-Dollar liegen.

Fazit:

Plug genießt durch permanente Unternehmens-News eine hohe Wahrnehmung (insbesondere bei Analysten). Das ist perfektes Investor Relations Marketing. Aber wir bleiben bei unserer Einschätzung, dass Plug auch auf aktuellem Kursniveau fundamental hinreichend bewertet ist. Die Firma hat langfristig Potenzial, aktuell erscheinen uns aber Bloom Energy und Ballard Power deutlich mehr kurzfristiges Kurspotential zu haben.

SIEMENS ENERGY

Gamesa könnte ein H2-Gamechanger werden

Schlechte Zahlen von Siemens Gamesa verhaselten dem Mutterkonzern Siemens Energy zuletzt die Bilanzen. Allerdings sind vor allem im Bereich Wasserstoff große Gewinnmultiples möglich. Die ersten Hebel werden in diesem Bereich bereits umgelegt.

Bei Siemens Energy gibt es noch eine Menge Wasserstoff-Fantasie, die noch nicht im Aktienkurs eingepreist ist. Zurzeit lastet aber vor allem die 70%-Tochter Siemens Gamesa (Bau von Windanlagen vor allem für Off-shore) auf dem Konzernergebnis. Materialkosten und Kostenexplosionen wie auch wohl Fehlkalkulationen führten zu hohen Verlusten.

Gamesa bringt die Wasserstoffwirtschaft auf hoher See voran

Allerdings zeichnet sich ab, dass die „Problem-Tochter“ zu einer echten Cash-Cow werden könnte. Denn Siemens Energy besitzt über Gamesa einen besonderen Wasserstoff-Hebel. Perspektivisch könnte Gamesa die Windanlagen nicht nur bauen und installieren, sondern selbst für die Wasserstoffproduktion vor Ort auf dem Meer mittels der Elektrolysetechnologie der Mutter sorgen, also mit Wasserstoff Geld verdienen, so eine spekulative Vision von uns.

Dazu passend, kam erst kürzlich die Meldung, dass Siemens Gamesa mit der Firma Strohm (vormals Airborne Oil & Gas), einem Hersteller von Pipelines aus TCP (Thermoplastic Composite Pipe), kooperieren wird. Der Deal sieht den Bau von Anlagen vor, die am Windrad direkt vor Ort Wasserstoff produzieren und dann von dort abtransportieren.

Zudem kommt mit dem Kooperationspartner Strohm auch weitere Klimaschutz-Expertise hinzu. Strohm verfügt über die nötigen Erfahrungen bei der umweltfreundlichen Produktion dieser Pipelinerohre, mit 50% weniger CO₂-Emissionen als bei Pipelines aus Stahl. Zudem sollen diese Pipelines viel flexibler eingesetzt werden können, sind zudem langlebiger (kein Rost) und robuster.

H₂-Tankstellen für Schiffe?

Das eröffnet weiteren Spielraum dafür, wie sich das Unternehmen entwickeln könnte. Denkbar ist, dass Siemens Energy bzw. Gamesa den Wasserstoff bei der Produktion auf dem Meer über diese Pipelines an einen zentralen Ort auf See führt, speichert und dann in der Zukunft Schiffe verschiedener Art wie bei einer Tankstelle den Wasserstoff als Treibstoff vor Ort aufnehmen können (H₂-Tankstelle auf hoher See).

Oder Tank-Schiffe nehmen den Wasserstoff dort auf, und transportieren ihn zu anderen Abnehmern (z. B. auf dem Festland). Siemens Energy würde dann besonders profitieren, wenn das Unternehmen diese Anlagen nicht nur baut, sondern sich selbst zum H₂-Produzenten entwickelt.

Siemens Energy



ISIN: DE 000 ENE R6Y 0

Kurs: 22,27 EUR

Umsatz (2020): 28,48 Mrd. EUR

KGV (2022e): 0

Div.-Rendite: 0

Website: www.siemens-energy.com

Siemens Energy bereitet die eigenen Wasserstoffproduktion vor

Mit der eigenen Wasserstoff-Produktion wird es auch schon bald losgehen. Der TÜV SÜD hat eine Zertifizierung für eine Wasserstofffabrik H2Ready an Siemens Energy vergeben, also für eine Anlage als One-Stop-Solution – bislang einzigartig in der Welt. Die könnte als Blaupause für viele Projekte in der Welt dienen und sogar zu einem Standard werden.

Mögliche Kunden hätte Siemens Energy genug. Pläne wie der Aufbau von Produktionskapazitäten für wasserstoffbasierte eFuels in Chile (Partner von Porsche) wie auch die Ankündigung diverser arabischer Staaten wie Qatar, Saudi Arabien und den U.A.E. massiv in die H₂-Produktion zu investieren (Elektrolyse, Produktion und Transport via Ammoniak) werden Siemens Energy mit großer Wahrscheinlichkeit allein aus dieser Richtung große Aufträge beschaffen, die dann den Kursverlauf der Aktie positiv beeinflussen.

Fazit:

Siemens Energy hat sich dem Komplex Wasserstoff eindeutig verschrieben und wird in dem Bereich – nach weiteren internen Reorganisationsmaßnahmen – hohes Wachstum generieren können. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden im Zuge dessen auch ergänzende Akquisitionen durchgeführt, mittels derer sich Siemens Energy noch besser in diesem Markt positionieren kann. Die aktuelle Kursschwäche lässt sich gut zum Einstieg nutzen.

WEICHAİ POWER

Zukunft an Erfolg von Wasserstoff gekoppelt

Anleger sollten im Bereich Wasserstoff derzeit besonders Weichai Power unter die Lupe nehmen. Der Kurs sendet interessante Signale. Für Investoren, die gegenüber Aktien aus China Vorbehalte haben, haben wir zudem eine gute Alternative.

Charttechnisch orientierte Anleger sehen derzeit Kaufsignale bei Weichai Power. Nach einem Abgleiten auf einen Tiefstkurs kam es in den vergangenen Wochen zu einer spürbaren Aufwärtstendenz bei der Aktie von Weichai. Charttechnisch sieht es nun gut aus für freundliche Kurse. Auch unser Zukauf für das FUCHS-H2-Depot hat sich bereits bewährt.

Wann entscheidet Peking?

Doch was steckt fundamental hinter dem kräftigen Kursaufschwung? Wir bewerten dieses „Kurszucken“ als ein Signal dafür, dass die chinesische Regierung nun bald die Beträge benennt, die sie für die Förderung der Brennstoffzelle zu investieren plant. Weichai ist der größte Dieselmotorenproduzent Chinas, hat aber mittlerweile viele Joint Ventures und Beteiligungen an Wasserstoff-Unternehmen. Beispielfhaft zu nennen wäre hier etwa Ballard Power (15%) und Ceres Power in UK wie auch fast 50% an KION (Nr. 2 Gabelstaplerproduzent der Welt). Zusammen entsprechen die Beteiligungen einem Wert von über 5 Mrd. US-Dollar und damit 25% der eigenen Börsenbewertung.

Wir sind davon überzeugt, dass es nur eine Frage der Zeit ist, bis die chinesische Regierung ihre Fördersummen bekannt gibt. Weichai wird davon lange und kräftig profitieren. Wir haben Ihnen die Zusammenhänge bereits in den vorigen Ausgaben dieses Briefes ausführlich aufgezeigt. Angesichts der Kursentwicklung spekulieren wir, dass eventuell einige „gut informierte Kreise“ frühzeitig noch Aktien einsammeln, bevor es klare News aus Peking gibt.

Eine interessante Alternative zu Weichai

Interessant ist auch der vergleichende Blick in die USA zu Cummins Engine (ISIN: US 231 021 106 3). Diese haben die Firma Hydrogenics übernommen und setzen nun wie auch Weichai statt auf Dieselmotoren auf die Brennstoffzelle in Nutzfahrzeugen, Schiffen und Zügen. Sieht man sich die Aktiencharts der beiden Unternehmen an, dann haben diese eine ähnliche Kursentwicklung hinter sich und scheinen nun wieder Auftrieb im Kurs zu bekommen. Anleger, die chinesischen Titeln misstrauen, finden hier ein vergleichbares US-Unternehmen mit ähnlicher Ausrichtung.

Weichai Power



ISIN: CN E10 000 04L 9

Kurs: 1,71 EUR

Umsatz (2020): 220 Mrd. EUR

KGV (2022e): 11,93

Div-Rendite: 2,88%

Website: www.weichaipower.com

Fazit:

Weichai Power ist kein reines Wasserstoff-Unternehmen, hat aber seine Zukunft eng an Wasserstoff gebunden. Wer von den langfristigen Aussichten des Wasserstoffmarktes überzeugt ist, findet in der Aktie ein attraktives Investment aus Fernost. Die aktuellen Kurse sind für Strategen noch Kaufkurse.

FUCHS-H2-DEPOT

Einkaufen im Abschwung

Mit H₂-Aktien ging es im November steil aufwärts – und wir haben Gewinne realisiert. Nun geht es in die andere Richtung und wir greifen wieder zu.

Wir hatten den steilen Anstieg von Fuelcell genutzt und 500 Aktien zu einem Kurs von 8,32 Euro abgegeben (+33,4%). Das kam gerade zur rechten Zeit, denn der Kurs der Aktie ist seither mächtig unter Druck geraten und weit zurückgekommen. Wir buchen 4.160 Euro zum Cash dazu.

Außerdem hatten wir am 19. November 2.000 Aktien von Weichai zum Kurs von 1,63 Euro gekauft. Daneben haben wir 400 Aktien von Nikola zum Kurs von 10,88 Euro dazugekauft und auch 200 Papiere von Siemens Energy bei 24,19 Euro eingesammelt.

Einkaufen im Abschwung

Unser Depot ist natürlich mit dem steilen Rückgang – den wir so nicht erwartet haben – ebenfalls abgerutscht. Allerdings gehen wir davon aus, dass sich der Abwärtsdruck bald legen wird. Viele Verkäufe scheinen insbesondere in den USA steuerliche Gründe zu haben.

Wir halten einige H₂-Aktien derzeit jedenfalls für zu billig und nutzen die steilen Rücksetzer zum Einstieg. Dabei spielen auch wieder taktische Überlegungen eine Rolle. Geht es im Monatsvergleich gleich wieder kräftig nach oben, werden wir erneut zügige Gewinnmitnahmen in Teilpositionen vornehmen.

Nikola und Ballard aufstocken

Auf unserer Kaufliste stehen Nikola und Ballard. Für beide Aktien sind wir fundamental sehr optimistisch und sehen in den starken Kursrückgängen auch kurzfristig das größte Potenzial für eine schnelle Erholung. Darum ordern wir von Ballard 500 Aktien zu je 11 Euro (5.500 Euro). Von Nikola kaufen wir 700 Aktien zu je ca. 8,25 Euro und investieren so noch einmal 5.775 Euro.

Fazit:

Wir rechnen mit einem volatilen Jahreswechsel, sind von den Kursperspektiven der Aktien aber überzeugt. Unser Cash-Bestand beträgt nach den Käufen noch gut 27.000 Euro.

FUCHS – H2 – Depot

FUCHS H2-Orderübersicht

| Wertpapier | ISIN | Order | Stückzahl | Limit | Ordergegenwert | gültig bis |
|---------------|------------------|-------|-----------|----------|----------------|-------------|
| Ballard Power | CA 058 586 108 5 | Kauf | 500 | billigst | ca. 5.500 Euro | tagesgültig |
| Nikola | US 654 110 105 0 | Kauf | 700 | billigst | ca. 5.800 Euro | tagesgültig |

FUCHS H2-Depot*

| Stück | Wertpapier | ISIN | Kaufkurs | akt. Kurs | Stopp | Kurswert | Rendite % |
|-------|----------------|------------------|----------|-----------|-------|----------|-----------|
| 750 | Ballard Power | CA 058 586 108 5 | 12,85 | 10,99 | | 8.243 | -14,47 |
| 1.000 | Bloom | US 093 712 107 9 | 17,18 | 18,51 | | 18.510 | 7,74 |
| 250 | FuelCell | US 359 52H 601 8 | 6,24 | 5,42 | | 1.355 | -13,14 |
| 1.000 | Hyzon** | US 449 51Y 102 9 | 7,14 | 6,74 | | 6.740 | 9,50 |
| 800 | Nikola | US 654 110 105 0 | 10,55 | 8,15 | | 6.520 | -22,75 |
| 75 | Plug | US 729 19P 202 0 | 22,89 | 25,55 | | 1.916 | 11,62 |
| 500 | Siemens Energy | DE 000 ENE R6Y 0 | 23,55 | 22,21 | | 11.105 | -5,69 |
| 4.500 | Weichai | CN E10 000 04L 9 | 1,54 | 1,74 | | 7.830 | 12,99 |

| | | | |
|--------------------|--------------|---------------------------------------|---------|
| Depot-Wert aktuell | 62.219 Euro | Depot-Performance (akt. Empfehlungen) | - 1,37% |
| Barmittel | 38.801 Euro | Gesamtwertentwicklung seit 01.07.2021 | - 6,9% |
| Gesamtwert | 101.019 Euro | | |

*Kurse in Euro; **Kurs in USD

FUCHS-Fachautor im Porträt: Sven Jösting

Sven Jösting (60) befasst sich mit dem Themenkomplex Brennstoffzelle/Wasserstoff bereits seit 20 Jahren. Mit der Börse hatte er beruflich zu tun und mittlerweile gut 40 Jahre Erfahrung. Er ist Mitglied der Wasserstoffgesellschaft Hamburg e.V. und schreibt für das Fachmagazin HZwei. Als Moderator verwaltet er die Facebook-Communities Wasserstoff + Brennstoffzelle sowie Hydrogen + Fuel Cell mit zusammen über 12.000 Mitgliedern. Er hält Vorträge zum Thema und geht auch in Schulen.

